

Herr Bramekamp mit einer 10. Klasse in Heidelberg (vor ca. 30 Jahren)

## 34 ½ Jahre

war ich am St.-Viti-Gymnasium, nachdem ich am 31. Januar 1976 die schriftliche Aufforderung zum Dienstantritt am darauf folgenden Montag, nämlich dem 2. Februar, erhalten hatte. Meine erste Bleibe in Zeven entsprach dem Zeitraum, den ich für die Wohnungssuche zur Verfügung hatte: Zwei „Zimmer“ (in einem stand bei Regen das Wasser – glücklicherweise war in Zimmermitte der Fußboden ca. 10 cm abgesenkt) mit „Bad“, alles im oberen Teil einer Baracke, deren Untergeschoss die Toilettenanlage einer Kneipe im Vorderhaus beherbergte (Das Vorderhaus steht noch, die Baracke nicht mehr).

In dieser Zeit habe ich viel im vergleichsweise sehr gemütlichen Schulgebäude gearbeitet. Letzteres war damals höchstens halb so groß wie jetzt:

Es gab nur den vorderen Teil des Hauses 1 und ebenfalls nur einen Teil des Hauses 2 (die Räume 204, 214 und 224 wurden später angebaut) sowie die Turnhalle. Auch die Pausenhalle existierte nicht.



Dieses Foto ist zwar Anfang der 70er Jahre aufgenommen, aber so sah die Schule noch aus, als Herr Bramekamp nach Zeven kam.

Der Haupteingang befand sich am Übergang zwischen der jetzigen Pausenhalle zu Haus 1. Die Pausenhalle und Haus 3 wurden dann Ende der 70er Jahre errichtet, und so ging es allmählich weiter bis zur jetzigen Größe. Ist ein Ende abzusehen?

Jedenfalls habe ich seit 1976 mein gesamtes Schulleben am St.-Viti-Gymnasium verbracht, was – im Vergleich mit den Möglichkeiten der Schüler, die zukünftig ja kaum 10 Jahre erreichen können - doch nicht wenig ist. Ich habe mich in dieser Schule bis heute und recht lange Zeit auch im niedersächsischen Schulsystem sehr wohl gefühlt (Gelegentliches Schimpfen ist kein Widerspruch).

Die Formulierung zeigt aber meine Skepsis bezüglich der Richtung, in die sich die Gymnasien seit einigen Jahren entwickeln. Die deutlichen An- und Vorzeichen dieser Entwicklung waren mit ein Grund für mich, meinen Ruhestand in diesem Jahr anzutreten.

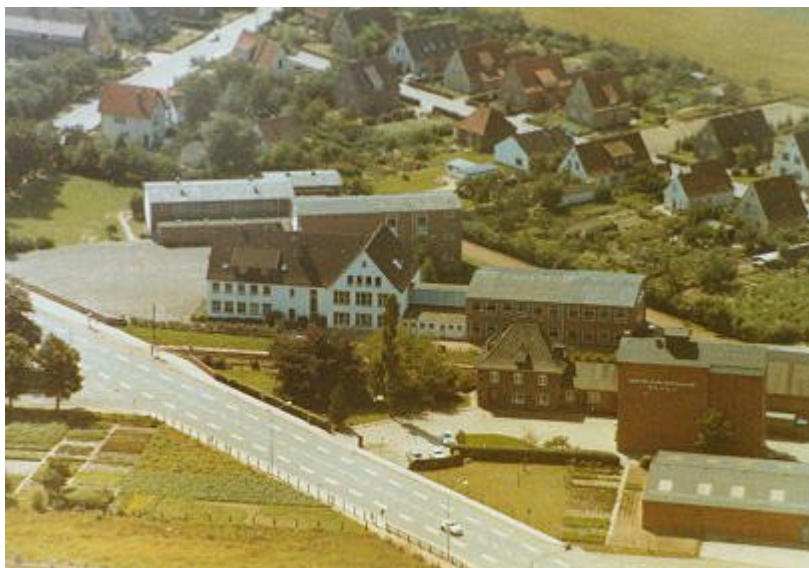
Ich habe alle Ursache, mich für die gute Zeit am St.-Viti-Gymnasium bei ganz vielen Menschen, die ich in den nächsten Wochen noch einzeln ansprechen werde, zu bedanken. Herrn Wagener, der mir im Rahmen dessen, was in seiner Macht lag, meine Aufgaben immer angenehm und leicht gemacht hat, möchte ich auch schon hier ausdrücklich Dank sagen.

Meine Nachfolgerin, Frau Rehder, möge sich in der neuen Umgebung und im St.-Viti-Kollegium so wohl fühlen, wie ich es meistens getan habe, helfen Sie dabei mit!

Unseren Schülerinnen und Schülern wünsche ich viel Erfolg am St.-Viti-Gymnasium und „danach“ und allen, die ich nun im nächsten Schuljahr nicht mehr so häufig sehen werde, eine Schule, mit der sie sich identifizieren können.

Für meine bisherigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in und außerhalb der Lehrerschaft hoffe ich, dass sie sich am Schluss ihrer Dienstzeit (der ja für viele noch sehr weit in der Zukunft liegt) mindestens einer Zufriedenheit erfreuen können, wie ich sie jetzt empfinde.

*Lutz Bramekamp*



Luftaufnahme der Schule Ende der 70er Jahre